Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1960)

Artikel: Uraustralier als Künstler
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988138

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

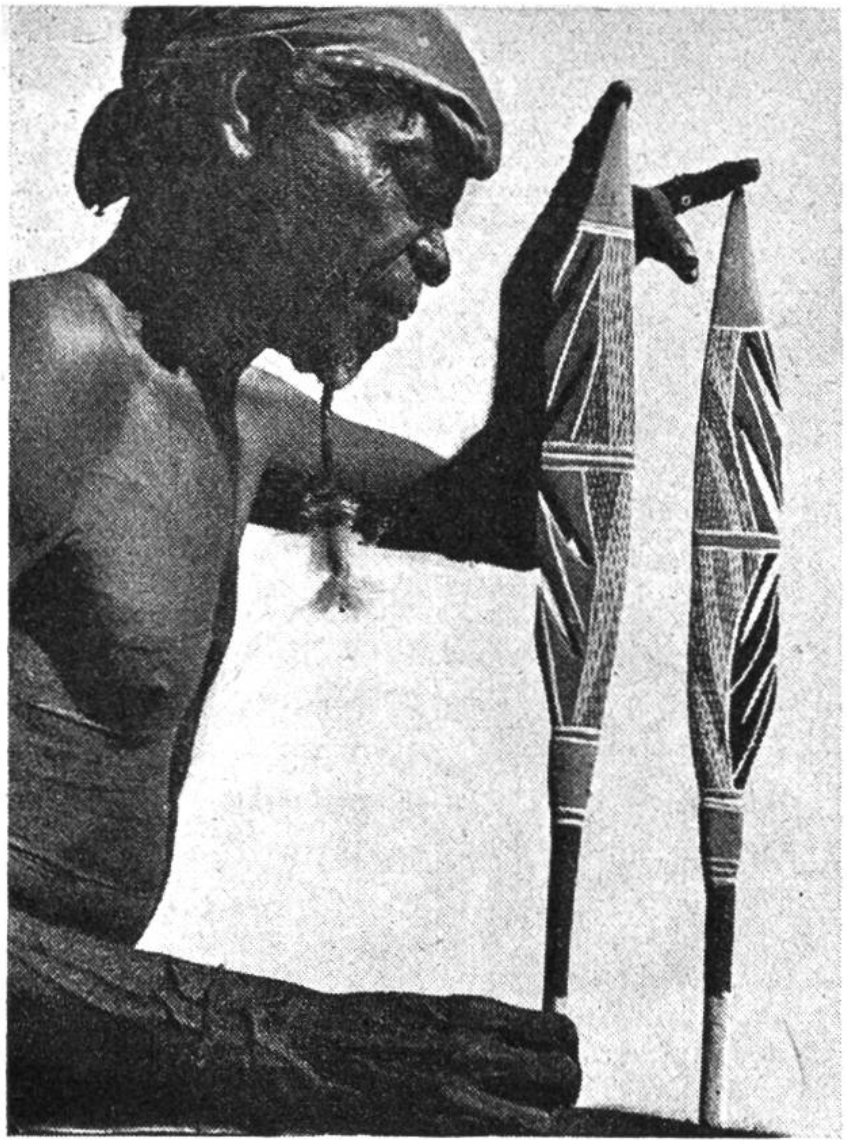
frei. Morgens gegen 7 Uhr fand ich dann das Tierchen regelmässig in einer holzgeschnitzten Eingeborenenmaske, die etwa in 2,50 m Höhe an der Wand hängt. Es war aber keine Kleinigkeit, den Ohrenmaki einzufangen und in den Käfig zurückzubringen, und oftmals wurde ich von den kleinen, spitzen Zähnchen äusserst empfindlich gebissen. Im Laufe der Zeit aber wurde das Tierchen immer zahmer. Heute ist der Ohrenmaki friedlich wie eine Hauskatze und läuft mir abends in der Wohnung Schritt auf Tritt nach. Das vorher starke Beissen beschränkt sich nun auf ein Knabbern, wie es die Hunde ihrem Meister gegenüber spielerisch anwenden.

Der Ohrenmaki frisst Trockenfrüchte, Nüsse, Mandeln und Datteln. Milch mit einem Zusatz von Ovomaltine ergänzt die Nahrung. Vitaminpräparate sind für die Gesundheit unentbehrlich. Die Lieblingsnahrung aber besteht aus Mehlwürmern. In der Natur scheinen sich die Galagos fast ausschliesslich von allerhand Kleingetier zu ernähren, wenn sie auch pflanzliche Kost und vor allem Süssigkeiten keineswegs verschmähen. Mit Honig und Traubenzucker kann ich jedenfalls meinem kleinen Pflegling ganz besondere Freude machen. OPW.

URAUSTRALIER ALS KÜNSTLER

Im Norden des australischen Kontinents, in Arnhem-Land, leben noch heute die Ureinwohner, die echten, dunkelhäutigen Australier. Sie ziehen gruppenweise im Lande herum, jagen Känguruhs und Kleintiere und sammeln essbare Früchte, Wurzeln, Raupen und Insekten.

Auch die Höhlenbewohner unserer eigenen Vorgeschichte waren Sammler und Jäger. Es wäre aber verfehlt zu folgern, dass die primitive Lebensweise mit einer ebenso primitiven Gedanken- und Geisteswelt verbunden war. Denn von den Höhlenbewohnern stammen ja die grossartigen Felsmalereien in Frankreich, Spanien und zum Teil auch im Saharagebiet Afrikas. Eine so schöne, reiche Kunst muss natürlich auch auf einer reichen geistigen Anschauung fussen. Ganz ähnlich steht es mit den Uraustraliern. Auch bei ihnen gibt es Künstler, die Hervorragendes leisten. Ursprünglich war die Kunst der Leute von Arnhem-Land wohl ebenfalls ein Bemalen von Felswänden; die Künstler sind aber



Dieser primitive Urbewohner Australiens schafft mit Widerhaken versehene Speerspitzen von erstaunlichem Ornamentenreichtum.

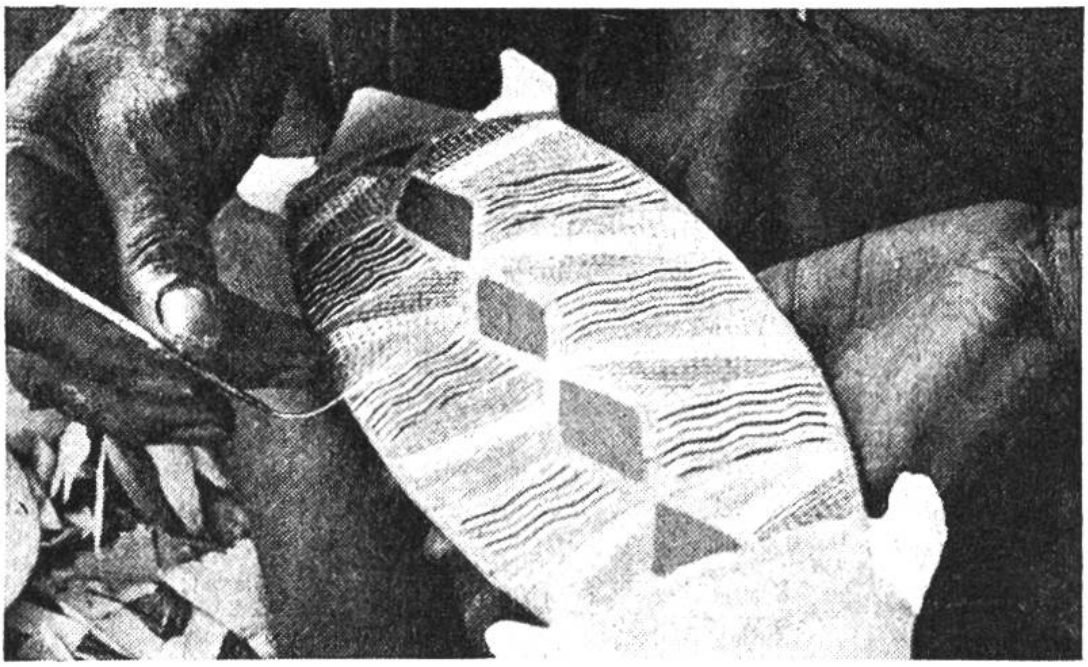
dazu übergegangen, ihre aus Rindenstücken zusammengestellten, vielleicht nur für ein paar Nächte gebrauchten Hütten und die für Feierlichkeiten benötigten Geräte zu bemalen. Als sie schliesslich sahen, wie sehr die Australier europäischer Abkunft und andere Fremde ihre Kunst schätzten, begannen sie auch Bilder und sogar Plastiken zum Verkauf herzustellen.

Der Inhalt der Bildwerke bezieht sich fast immer auf alte Mythen und Sagen, die sich die Uraustralier erzählen und durch welche sie sich die Welt erklären. Es sind also Schöpfungsgeschichten, die gemalt und manchmal sogar in feierlichen Handlungen aufgeführt werden, Nachbildungen von Geistern, Tieren und Geräten, die in diesen Geschichten eine Rolle gespielt hatten – oder doch zum mindesten Tanzgeräte, die man zu Ehren jener Urzeit gebraucht.

Leider sind die technischen Mittel, welche den Uraustraliern

Leicht schnitzbares Holz ist das Hauptmaterial für künstlerische Gestaltung.

zur Verfügung stehen, allzu primitiv. Zwar kann ein Kunstwerk ebenso schön werden, wenn man nur Ocker und Russ als Farben und einen mit den Zähnen aufgesplitterten Zweig als Pinsel benutzt, wie wenn man die modernsten Ölfarben und Pinsel verwendet. Doch bröckeln die Farben sehr leicht ab und verschmieren, so dass man mit diesen interessanten Dokumenten menschlichen Kunstschaffens äusserst sorgfältig umgehen muss. ph.



Federkiel und Menschenhaar dienen als Pinsel zur Bemalung.